



VOM SPASS AM SINGEN UND DEM FRUST MIT DEN TONLEITERN handelt das Kinderkonzert „Im Reich der Tonleiter“, zu dem die Badische Philharmonie aufspielte und der Kinderchor des Stadttheaters gemeinsam mit Schülern des Hebel-Gymnasiums sang. Foto: Wacker

„Toll, was man aus einer einzelnen Tonleiter machen kann!“ So lautete das Fazit des Erzählers (Christoph Traxel) „Im Reich der Tonleiter“ am Ende des Kinderkonzerts gestern Vormittag am Stadttheater.

Eingebettet in die Geschichte um einen eiteln, selbstverliebten Musiklehrer (Cornelius Burger), seiner Schüler und einer Schul-Musikstunde, wurden sieben verschiedene Musikstücke zu Gehör gebracht. Auf der Bühne des großen Hauses hatte die Badische Philharmonie unter Chordirektor Carl Philipp Fromherz Platz genommen, auf

dem Platz davor war ein Klassenzimmer aufgebaut, rechts der Bühne saß würdig im Lehnstuhl, der erst 28-jährige Erzähler, der teilweise nervös, aus dem großen Geschichtenbuch vorlas: Lehrer Hochschnabel, einst ein gefeierter Opernsänger, fristet nun sein Leben an einer Schule und lässt seinen Frust

an den unbegabten Schülern, (Kinderchor des Stadttheaters und Schüler des Hebel-Gymnasiums) aus. Ständig müssen Tonleitern gesungen werden, dabei übersieht der Lehrer, dass seine Schüler durchaus gerne singen, nur eben nicht die öden Tonleitern. Dreh- und Angelpunkt des Sonntagskonzerts war

dabei die Schulmeisterkantate von Georg Philipp Telemann. Die Geschichte um eine Schulstunde ermöglichte, viele verschiedene Musikbeispiele zu bringen. So singen die Schüler statt der gewünschten Tonleitern, spontan den berühmten Kinderchor, Anfang 2. Akt „La Bohème“ von Giacomo

Puccini. Es spricht für die Ignoranz des Lehrers, dass er nicht in Begeisterung ausbricht, sondern zu schimpfen beginnt. Wie schief es klingt, wenn Tonleitern nicht berücksichtigt werden, zeigten „Stücke für Violine und Piano“ op. 7, Nr.1 von Anton von Webern. Wie gut, dass die „Schulstunde“ mit einem Beispiel gelungener Interpretation von Tonleitern, durch Beethovens aus der Symphonie Nr.1, zu Ende ging.

Die Konzentration der Kleinen war erschöpft, doch der fröhliche Applaus zeigte: Diese Schulstunde hat richtig Spaß gemacht. Ulla Donn-von Yrsch

## Töne jenseits ihrer Leitern

Kinderchor beweist bei „Schulstunde“ Spaß an der Musik

## Silber zum Goldjubiläum

Ausstellung im Dillweißensteiner Kunstraum Belrem 8

Vom geschwungenen Löffel über dekorative Essstäbchen, bis hin zu edlen Ringen oder praktischem Schreibzeug. Um die 130 Schmuckstücke aus dem Bereich bildende Kunst und angewandte Kunst wurden zum Jubiläum der Goldstadt vom Kunstraum Belrem 8 in Dillweißenstein präsentiert.

Alles aus Silber wie es der Titel der Schmuckausstellung „Argentum“ vorgibt. Argentum ist ein Edelmetall, welches sich aufgrund seiner weichen Struktur gut verformen lässt. So findet man beispielsweise einen Gehstock in der Ausstellung, dessen Griff aus einem geschwungenen Frauenkörper mit filigranen, geschwungenen Linien besteht. „Es ist eben nicht alles Gold, was glänzt“, betont der Künstler Norbert Muerrle mit Anspielung auf das Stadtjubiläum der Goldstadt. Gemeinsam mit der Goldschmiedin Michaela Thäslar hat er in seinem Elternhaus an der Burgruine Rabeneck die Galerie für Kunst und De-

sign eingerichtet, dessen Eröffnung im vergangenen Oktober gefeiert wurde. Beiden ist es ein großes Anliegen Kunst zu machen, die „speziell und ausgefallen“ ist.



IHRE WERKE zeigen Norbert Muerrle und Michaela Thäslar. Foto: Wacker

Dies ist ihnen mit „Argentum“ gelungen. Nicht oft findet man in einer Schmuckausstellung silbernes Salatbesteck oder Gewürzbehälter. „Die Schmuckstücke sollen aber auch Freiraum für eigene Interpretationen und Verwendungszwecke lassen“, erklärt Thäslar. So werden die Ausstellungstücke zu einer Kunst, die ihre eigene Formensprache spricht und „Anstöße für Auseinandersetzungen liefert“. Fast alle Kunstgegenstände sind in Handarbeit entstanden. Die langjährige Arbeit der Künstler wurde am Eröffnungstag mit einer hohen Besucherzahl belohnt. Die Ausstellung ist bis zum 3. Juni an donnerstags und freitags von 14 bis 19 Uhr und samstags von 11 bis 14 Uhr geöffnet.

Julia Freymark

## Alles andere als kuschelig

Ein Bett aus Kabelbindern erhält den „reFORMATION“-Preis

Das Thema im besten Sinn aufgegriffen und für sich interpretiert hat die Preisträgerin des vom Hohenwart Forum ausgelobten Kunstwettbewerbs: Die Reformation im Sinn einer Umgestaltung und Weiterentwicklung hat die Künstlerin Claudia Fischer-Walter aus Weil im Schönbuch (Kreis Böblingen) von ihren zeichnerischen Wurzeln weg auf das Neuland einer Installation geführt. Dafür hat sie sich in einen Baumarkt begeben und insgesamt 9 000 Kabelbinder zu einem Kunstwerk verflochten. Wie Kuratorin Krisztina Jütten im Rahmen eines Gottesdienstes mit Preisverleihung am Sonntag erläutert stellt das, was sich in der Mitte unter den zahlreichen Gästen über eine flache und grau gestrichene Holzpalette ergießt und den langen und für sich sprechenden Titel „Verantwortung – FORMAT – Nächstenliebe“ trägt eine Art Bett oder Ruhestätte dar.

Nach den Grußworten von Bürgermeisterin Sibylle Schüssler, die voll des Lobes ist angesichts der unter dem Titel „reFORMATION“ ausgestellten Arbeiten von Künstlern aus der Region und das Hohenwart Forum als würdige Bühne bezeichnet findet Krisztina Jütten für jedes der 28 von der Jury ausgewählten Kunstwerke einen passenden Satz. Das Ansinnen, Reformation und damit die Person Martin Luthers in Verbindung mit Kunst zu bringen, ist gut umgesetzt



AUSGEZEICHNET wurde das Werk von Claudia Fischer-Walter. Foto: Roth

worden, wie sie findet. Ganz im Sinn des Reformators, der jedem die Freiheit zusprach, Kunst mit dem eigenen Verständnis zu beurteilen. 28 Arbeiten, in denen Martin Luther auch mal grinsend in die Neuzeit blicken darf und allge-

genwärtig ist: in Kollagen, in zur Toleranz zu öffnenden Fenstern, in astronomischen Dimensionen. Mal ist es eine Bibel, die im Dickicht verleimter Zeitungen gerade noch so ihren Platz behauptet, mal ist es ein Lichtobjekt mit der plakativen Feststellung „Humanismus ist geil“, mal eine augenzwinkernde Heilsgeschichte aus Kreide. Kunst im Sinn Luthers; Kunst, die einen Beitrag zur sich ständig verändernden Gesellschaft ist, wie Krisztina Jütten findet. Kunst, die ein Mehr an Toleranz, Humanität, Gerechtigkeit einfordert.

Lösungen bieten angesichts von Terror und Millionen von Menschen, die nicht einmal eine aus Kabelbindern bestehende sichere Ruhestätte hätten, könne die Kunst der Preisträgerin nicht. Aber sie könne die Sensibilität des Blicks fördern. Denn die Installation, an der man übrigens auch zupfen darf, um die Bettdecke und das Kissen neu zu sortieren, sieht nur auf den ersten Blick so kuschlig aus. Claudia Fischer-Walter hat die Gegensätze „Stabilität-Fragilität, Stärke-Verletzlichkeit, Schwere-Leichte“ verarbeitet. Susanne Roth

### Termine

Bei der Finissage am Sonntag, 29. Oktober, ab 11 Uhr wird auch der Publikumspreis verliehen. Kuratorenführungen gibt es am 6. Mai und am 14. Oktober jeweils ab 15 Uhr.

**KUHLES**  
Sonnenschutz  
Rolladenbau  
Fensterbau GmbH  
Maximilianstr. 20  
75172 Pforzheim  
Tel. 07231/33470  
www.rolladen-kuhles.de

Sonnenschutzanlagen  
Markisen, Jalousien, Raffstore, Rollläden, Plissees  
Neubesparungen  
Rolläden für Alt- u. Neubau  
Umrüstung auf Elektroantrieb, Funksteuerungen, Vorbaulläden, Schrägrolläden, Sicherheitsrolläden  
Fenster  
Glas-Reparaturen, Renovierungsfenster, Dachfenster  
Insektenschutz, Polstermöbel  
Gartenmöbel, Rollläden  
Ermittlung der Maße für Fenster und Rollläden  
info@rolladen-kuhles.de

www.stork-die-einrichtung.de  
Dettenheim-Liedolsheim EG  
4 ZKB, Gäste-WC, ca. 105m², SK  
650.-. Tel. 0721/786385

**ARCUS**  
Sportklinik  
Pforzheim

**Patientenforum**

Wer braucht ein künstliches Gelenk?  
Was muss das können?  
PD Dr. med. Stefan Kinkel  
Ltd. Arzt ARCUS Sportklinik  
Narkosetechniken für die Endoprothetik  
Otto Hörschele, Ltd. Arzt Anästhesie ARCUS Sportklinik  
www.sportklinik.de  
Freitag, 31. März 2017, 16 – 18 Uhr  
in der ARCUS Sportklinik  
Rastatter Straße 17 – 19, 75179 Pforzheim  
Der Eintritt von 8,- € beinhaltet neben den Fachvorträgen  
einen Aperitif im Restaurant arCuisine.  
Um Kartenreservierung unter (0 72 31) 6 05 56 - 33 33  
oder event@sportklinik.de wird gebeten.

• INFO

**Wir machen keine Versprechen, die wir nicht halten können!**

Aus technischen Gründen können wir unseren Anzeigenkunden keine Platzierungen verbindlich zusagen.

Wir sind jedoch bemüht, Platzierungswünsche zu erfüllen.

www.bnn.de

PK PFORZHEIMER KURIER

**AMTL. BEKANNTMACHUNGEN**

**Hinweis auf die Bekanntmachung einer öffentlichen Ausschreibung**  
der Gemeinde Karlsbad

**Vergabe der Lieferung von neuen Arbeitsplatz-PCs und Notebooks nach VOL/A**

**Art und Umfang der Leistung:**  
Lieferung von Arbeitsplatz-PCs und Notebooks

**Anforderung der Unterlagen:**  
Schriftlich, bis spätestens 24. April 2017

**Ablauf der Angebotsfrist:**  
Dienstag, 16. Mai 2017 – 14.00 Uhr

**Ende der Zuschlagsfrist:**  
31. Dezember 2017

Die gesamte Bekanntmachung der öffentlichen Ausschreibung kann bei der

**Gemeinde Karlsbad,  
Hirtenstr. 14, 76307 Karlsbad**

schriftlich angefordert werden. Weiter ist die Bekanntmachung auf der Homepage der Gemeinde Karlsbad veröffentlicht unter: <http://www.karlsbad.de/website/de/aktuelles/ausschreibungen>

**Jens Timm  
Bürgermeister**

KARLSBAD